

Von: Bernhard Mayr <info@i-b-m.at>
Gesendet: Sonntag, 27. Dezember 2020 10:11
An: Post, VerfD
Betreff: Einspruch gegen OÖ Hundehaltegesetz-Novelle 2021 (zu Verf-2012-122823/75-Mar)

Sehr geehrter Damen und Herren,

ich spreche mich ausdrücklich gegen die Einführung einer Rasseliste, welche in der Novelle 2021 des OÖ-Hundehaltegesetzes vorgesehen ist. Man kann hier schon von purem Rassismus gegenüber bestimmten Hunderassen und ihrer Halter sprechen. Ich frage mich allen Ernstes, wie viele Studien und Expertenmeinungen braucht man eigentlich noch, um endlich zu akzeptieren, dass eine rassespezifische Gesetzgebung nicht den gewünschten Erfolg im Sinne der Reduzierung von Beißvorfällen bringen kann. Weltweit existieren zahlreiche Studien und keine einzige hat den Beweis erbracht, dass Hunde bestimmter Rassen gefährlicher sind als andere Hunde mit annähernd gleicher Größe und Gewicht. Die jüngste Studie der Vet. Med. Univ. Wien untermauert genau das noch einmal.

Die OÖ Statistik über Hundebisse zeigt, dass das bestehende Gesetz seit 2006 sehr gut funktioniert und Unfälle durch Hunde von Jahr zu Jahr rückläufig sind. Trotz steigender Anzahl der in OÖ gemeldeten Hunde.

Dann passiert dieser tragische Unfall, wo durch das Versagen EINES EINZIGEN verantwortungslosen Hundehalters, der schon früher seinen Hund nicht unter Kontrolle hatte und der Hund schon 1x zugebissen hatte, ein 12jähriger Junge schwer verletzt wird. Mein Mitgefühl gilt selbstverständlich diesem armen, traumatisierten Kind.

LH Mag. Stelzer und LR Klinger fordern daraufhin die Novellierung des OÖ-Hundehaltegesetzes und die Einführung einer Rasseliste mit massiven Verschärfungen für die gelisteten Hunde und ihre Halter. Bevor Gesetze bei jedem Anlass verschärft werden, wäre es an der Zeit dafür zu sorgen, dass bereits bestehende Gesetze besser kontrolliert und auch eingehalten werden. Der Halter hätte bereits nach dem ersten Vorfall überprüft und zur Absolvierung des "erweiterten Sachkundenachweises" mit diesem Hund verpflichtet werden müssen. Vielleicht hätte der zweite tragische Unfall dadurch verhindert werden können.

Kynologen, Tiertrainer, Tierschutzorganisationen, Tierheime und Veterinärmediziner sprechen sich öffentlich dazu aus, dass eine Rasseliste und die genannten Maßnahmen ungeeignet sind, um für mehr Sicherheit zu sorgen. Im Gegenteil, durch die verordnete ständige Leinen- und Maulkorbpflicht für Listenhunde im gesamten Ortsgebiet werden zusätzliche Probleme geschaffen. Als gesetzestreuer Hundehalter steht man vor dem Dilemma, entweder den Hund artgerecht zu halten und dabei gegen Novelle 2021 zu verstossen, oder bei ständigem Führen mit Leine und Maulkorb dem Bundestierschutzgesetz zuwider zu handeln.

Probleme, welche durch das ständige Laufen an der Leine entstehen:

- Hunden muss täglich ausreichend die Möglichkeit gegeben werden ihre Bedürfnisse ausleben zu können,
- Bewegungsmangel kann Aggressionsverhalten fördern

Probleme, welche durch das ständige Tragen eines Maulkorbes entstehen:

- Behinderung beim gegenseitigen Beschnüffeln führt zu falschen Einschätzungen bei der Kontaktaufnahme mit anderen Hunden, Mimik ist hinter dem Maulkorb für den anderen Hund nicht erkennbar - Sozialverhalten zu Artgenossen wird massiv gestört
- gesundheitliche Probleme bei Hitze (auch wenn der Maulkorb groß genug ist)

Es ist mir auch völlig unverständlich, warum für Listenhunde, die bis dato noch nie auffällig wurden, keine Ausnahmeregelungen gegenüber auffälligen Hunden bezüglich Leinen- und Maulkorbpflicht geschaffen werden. Auch für Welpen und alte Hunde ist diesbezüglich nichts vorgesehen. Wie sollen sich Welpen und Junghunde normal entwickeln wenn man ihnen jegliche Möglichkeiten dazu gesetzlich verwehrt? Problemhunde sind da vorprogrammiert.

Ich bin der Meinung, dass die Novelle 2021 mehr Probleme bringen wird, als ihnen entgegen zu wirken. Anfeindungen, Hass, Auslegen von Giftködern, Aussetzen der Hunde und Abgaben in die Tierheime, werden in Zukunft leider vermehrt auf der Tagesordnung stehen. Durch die Rasseliste werden 1000de verantwortungsbewusste Hundehalter, und nicht auffällige Hunde grundlos abgestraft und ungleich behandelt.

Aus oben genannten Gründen erwarte ich daher von ihnen, die Sinnhaftigkeit der Einführung dieser ungerechten Rasseliste zu überdenken. Stimmen Sie nicht dafür, zeigen Sie Flagge und Empathie!

Erfolgversprechender wäre mit Sicherheit gemeinsam mit Experten an einer Weiterentwicklung des derzeitigen, erfolgreichen Modells zu arbeiten und weiterhin auf gute Aufklärung im Umgang mit Hunden, Halterschulung, Erziehung und situative Absicherung ALLER Hunde zu setzen. Das sichert zudem Arbeitsplätze und Steuereinnahmen.

Mit freundlichen Grüßen

Mit freundlichen Grüßen aus St. Lorenz,

Bernhard Mayr
